

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord

Regionale Bildungskonferenz

„Übergang Kita – Grundschule“

am 01.Juni 2021
per Zoom



Regionale
Bildungskonferenzen

RBK-Geschäftsstelle Hamburg- Nord
Weidestraße 122c
22083 Hamburg
rbk-hamburg-nord@bsb.hamburg.de
www.hamburg.de/rbk



Inhalt

Begrüßung, Ablauf und Erläuterungen	3
Input 1: Konzeptionelle und inhaltliche Rahmenbedingungen in Kita und Schule	3
Breakout-Session 1	4
Input 2: Programme zur sprachlichen Bildung und Förderung in Kita und Schule.....	5
Breakout Session 2	6
Input 3: „Buchstart 4 ½“ als Beispiel für ein kooperatives Projekt von Schul- und Sozialbehörde	6
Abschluss & Übergang / Erläuterung zu freiem Austausch.....	7
Breakout Session 3: freier Austausch.....	7
Verabschiedung & Feedback zur Veranstaltung	7



Begrüßung, Ablauf und Erläuterungen

Bildungskoordinatorin Merle Mulder begrüßt die Teilnehmenden zur digitalen Bildungskonferenz „Übergang Kita – Grundschule“. Sie betont, dass dem Vorbereitungsteam der Veranstaltung wichtig gewesen sei, verschiedene Formen der Beteiligung und des Austauschs der Teilnehmenden untereinander – die bisher einen der wichtigen Mehrwerte der Bildungskonferenzen darstellten – im Rahmen der technischen Möglichkeiten auch bei diesem Digitalformat zu ermöglichen.

Frau Mulder erläutert, dass das Format „Übergang Kita – Grundschule“ bereits 2017 in den Stadtteilen Barmbek-Nord / Barmbek-Süd / Dulsberg gestartet ist und in den letzten Jahren nach und nach auf immer mehr Stadtteile des Bezirks ausgeweitet wurde. Die heutige Veranstaltung werde zum ersten Mal für den gesamten Bezirk Hamburg-Nord angeboten. Die Veranstaltung verfolge vor allem zwei Ziele: Zum einen praktisches Wissen zur Verfügung zu stellen, welches für die unmittelbare Arbeit in den Kitas und Schulen hilfreich ist. Zum anderen die Möglichkeit zur Vernetzung, zum Austausch, zur Inspiration durch die Beispiele der Anderen und zur Entwicklung eines Verständnisses für die Arbeitsweisen der jeweils anderen Institution zu bieten.

Frau Mulder betont, dass gerade die Kitas und Schulen in den letzten Monaten der Pandemie mit besonderen Herausforderungen konfrontiert waren bzw. sind und bedankt sich bei den Teilnehmenden, dass sie sich trotzdem die Zeit genommen haben, an der Bildungskonferenz teilzunehmen. Sie verweist darauf, dass viele Kitas und Schulen diese zeitlichen Kapazitäten jedoch gerade nicht haben und dass möglicherweise nicht alle gewünschten Austauschpartner*innen bei der heutigen Veranstaltung anwesend sind. Frau Mulder bittet dafür um Verständnis und hofft, dass dies bei der nächsten Veranstaltung wieder anders sein wird.

Frau Mulder weist auf die Mitarbeiterinnen der Regionalen Bildungs- und Beratungszentren der Standorte Nord und Winterhude sowie auf die Kolleginnen vom „Beratungszentrum Sehen, Hören, Bewegen, Sprechen“ hin, die ebenfalls an der Veranstaltung teilnehmen. Sie stellt außerdem die Moderatorin Beatrix Nimphy vor und dankt ihr für die Bereitstellung des Zoom-Accounts. Frau Nimphy ist systemischer Coach und war selbst Bildungskoordinatorin im Bezirk Hamburg-Mitte, inzwischen ist sie dort für das Jugendamt tätig.

Beatrix Nimphy begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und hebt die Bedeutung des Themas „Übergang Kita – Grundschule“ hervor. Anschließend erläutert sie den Ablauf der Veranstaltung. Um einen ersten Überblick zu bekommen, wer an der Bildungskonferenz teilnimmt und um sich mit einigen Zoom-Funktionen vertraut zu machen, können die Teilnehmenden auf einem Stadtplan markieren, wo sich die Einrichtung befindet, für die sie tätig sind.

Frau Nimphy stellt die beiden Referentinnen der Veranstaltung vor: Dr. Meike Heckt ist wissenschaftliche Referentin am *Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)* in der Abteilung Monitoring, Evaluation und Diagnoseverfahren. Angelina Ribeiro von Wersch ist Referentin für Grundsatzfragen der Kindertagesbetreuung in der *Sozialbehörde*.

Input 1: Konzeptionelle und inhaltliche Rahmenbedingungen in Kita und Schule

Angelina Ribeiro erläutert, dass es für Kitas mit dem Landesrahmenvertrag und den Hamburger Bildungsempfehlungen eine verbindliche Grundlage für die Arbeit mit den Kindern im Jahr vor der Einschulung gibt. Der Erwerb von Sprachkompetenz stellt dabei einen Kernbereich dar. Es wird das Prinzip der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung verfolgt, d.h. die Sprachförderung erfolgt im „pädagogischen Alltag“ und kann bei Bedarf durch zusätzliche externe Unterstützung ausgeweitet werden.



Dr. Meike Heckt stellt das „Hamburger Sprachförderkonzept“ vor, das seit 2005 für die Schulen gilt und Maßnahmen bündelt, um die Sprachförderung insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Sprachentwicklungsschwierigkeiten und solchen mit Migrationshintergrund weiterzuentwickeln und auszubauen. Hierauf bauen die schulspezifischen Sprachförderkonzepte auf. Fördermaßnahmen erfolgen diagnosebasiert, Lernentwicklungen werden für die individuelle Förderplanung dokumentiert. 2020 wurde das Bildungsprogramm für Vorschulklassen in Hamburg herausgegeben, dies ist pädagogisch eng abgestimmt mit den Bildungsempfehlungen für Kitas.

Frau Ribeiro und Frau Dr. Heckt zeigen strukturelle Ähnlichkeiten und Anknüpfungspunkte sprachlicher Bildung und Förderung in Kitas und Vorschulklassen auf: In den Kitas gibt es Fachberatungen und z.T. spezielle Sprachfachkräfte (SFK) (in „Sprach-Kitas“ bzw. im Programm „Kita Plus“). Fortbildungen sind über das *SPFZ* oder die Kita-Träger möglich. Auch die Vorschulklassen verfügen über Fachkräfte in Form von Sprachlernberater*innen (SLB). Fortbildungen bietet das *Landesinstitut für Lehrerbildung (LI)* an. Beim *SPFZ* sind seit kurzem Fortbildungen vereinzelt auch für Lehrende, beim *LI* für Kita-Mitarbeitende geöffnet. Im kooperativen Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige wird der Sprachstand der Kinder erhoben. Bei einem diagnostizierten Förderbedarf muss das Kind ggf. an zusätzlichen Fördermaßnahmen teilnehmen. Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung findet in den Kitas bereits vor dem Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige statt, in den VSK werden diese um eine pädagogische Diagnostik und Förderplanung ergänzt. Kitas und Schulen haben beide jeweils verbindliche Sprachförderkonzepte und setzen auf eine alltagsintegrierte Sprachbildung. Kitas mit entsprechendem Schwerpunkt verfügen über spezielle Programme zur Sprachförderung, in den VSK werden Maßnahmen zur integrativen Sprachförderung (bei einfachem Sprachförderbedarf) und zur additiven Sprachförderung (bei ausgeprägtem Sprachförderbedarf) angeboten. Eine durchgängige Sprachbildung für alle Kinder findet sowohl in der Kita, als auch in den VSK statt. Beide setzen zudem auf Elternkooperation und beziehen Mehrsprachigkeit in ihre Konzepte mit ein. Kitas können zudem mit Eltern-Kind-Zentren (EKiZ) kooperieren, VSK bieten z.B. FLY-Kurse an.

Ausführliche Informationen können der Präsentation am Ende der Dokumentation entnommen werden.

Breakout-Session 1

Nach dem ersten Input, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in einer von insg. 8 Kleingruppen kurz über die vorgestellten Inhalte auszutauschen. Hierfür werden sie gefragt, welche der vorgestellten Informationen für sie neu waren und welche Beispiele für konzeptionellen und inhaltlichen Austausch zwischen Kita und Schule es bei ihnen gibt. Die Zusammensetzung der Gruppen erfolgt zufallsgeneriert. Die Gruppen werden gebeten, Ergebnisse ihrer Diskussion in einem vorbereiteten Padlet zu dokumentieren.

Einige Teilnehmenden berichten, dass das Fortbildungsprogramm des *SPFZ* für sie neu war. Auch das Bildungsprogramm der Vorschulklassen von 2020 kannten einige noch nicht. Vor allem aber die teilweise Öffnung des Fortbildungsangebots von *LI* und *SPFZ* für Mitarbeitende des jeweils anderen Systems war vielen noch nicht bekannt und stößt auf sehr positive Resonanz.

Die Teilnehmenden machen deutlich, dass die große Zahl an Schulen, auf die sich die Kinder einer Kita später verteilen, aber auch die große Zahl an Kitas, von denen die Schulen die Kinder aufnehmen, es schwierig macht, einen Austausch mit allen betroffenen Einrichtungen zu starten bzw. regelmäßig fortzuführen. Z.T. scheint es auch keine klare Verantwortlichkeit



für den Übergang in den einzelnen Einrichtungen zu geben bzw. es können keine Ansprechpersonen benannt werden. Vor diesem Hintergrund berichten mehrere Schulen, dass sie vor allem bei Kindern mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf den persönlichen Kontakt mit der jeweiligen Kita suchen. Dieser Austausch wird als sehr positiv bewertet.

Gute Erfahrungen wurden zudem damit gemacht, wenn eine Einrichtung, egal ob Kita oder Schule, die Vertreter*innen der umliegenden Einrichtungen zu sich einlädt. Zur Vorbereitung auf die Vorstellung für Viereinhalbjährige versendet eine Schule auch Briefe an die Kitas. Auch der Besuch von Vorschulgruppen in Kitas oder von Kita-Gruppen in Grundschulen wird als positives Beispiel genannt.

Bei vielen Einrichtungen findet der Austausch jedoch vor allem über die „B-Bögen“ aus dem Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige statt. Schulvertreter*innen äußern den Wunsch, dass die Kitas die Eltern der Kinder ermutigen, den B-Bogen an die Grundschulen weiterleiten zu dürfen, da die Erzieher*innen das Kind viel besser einschätzen können. Sie würden sich auch über einen intensiveren Kontakt zu den Kitas freuen. Auch viele Kita-Vertretungen äußern den Wunsch nach einem stärkeren Austausch mit den Schulen. Gleichzeitig berichten sie von oftmals fehlender Resonanz auf Kontaktaufnahmeversuche mit Schulen und dem Eindruck des mangelnden Interesses an den Informationen der Kitas zur Vorstellung für Viereinhalbjährige.

Als Fazit wird geäußert, dass noch zu wenig Austausch zwischen Schule und Kita stattfindet, dort wo er stattfindet, wird er jedoch als bereichernd und positiv eingeschätzt.

Input 2: Programme zur sprachlichen Bildung und Förderung in Kita und Schule

Zurück im Plenum gibt Angelina Ribeiro einen Überblick über bestehende Sprachprogramme und stellt detailliert das „Kita Plus“-Programm mit seinen Auswahlkriterien, Fördermaßnahmen und fachlichen Schwerpunkten vor (s. Präsentation). Im Bezirk Hamburg-Nord ist der Anteil an Einrichtungen im „Kita-Plus“-Programm mit 29 von insgesamt 187 Kitas (16 %) im Vergleich zu den übrigen Bezirken recht gering.

Im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ werden derzeit knapp 250 Kitas gefördert. In Hamburg zeichnet sich das Programm durch regelmäßige Treffen zum fachlichen Austausch aus. Im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ werden in Hamburg zudem weitere „Fachkraftstellen Sprache“ eingerichtet. Ein neuer fachlicher Schwerpunkt des Programms ist seit 2021 „digitale Bildung“. Die Wirkungen des „Sprach-Kitas“-Programms werden auf verschiedenen Ebenen ersichtlich: Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte, Weiterqualifizierung von Fachkräften, Teamentwicklung etc. Frau Ribeiro hebt zudem den Nutzen der Sprachförderung in der Kita für die Kinder hervor. Besonders Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zeigten deutlich seltener einen Sprachförderbedarf auf, je länger sie eine Kita besuchten.

Im Anschluss erläutert Dr. Meike Heckt das Konzept in den Vorschulklassen: Für alle Kinder findet hier eine alltagsintegrierte, durchgängige Sprachbildung statt. Sprachförderung erfolgt diagnosebasiert und je nach Förderbedarf des Kindes als „integrative“ oder „additive Sprachförderung“. In der Praxis haben sich verschiedene Faktoren erfolgreicher Sprachförderung von Kindern gezeigt. Dazu zählen u.a. geeignete Rahmenbedingungen (Raum, Zeit, Ruhe, Materialien), qualifizierte Fachkräfte, pädagogische Diagnostik, eine Förderplanung, die sich an den Bedarfen des Kindes und den Gegebenheiten vor Ort orientiert, sowie die Einbeziehung der Familie, aber auch eine gute Kooperation von Kita und Schule.

Ausführliche Informationen können der Präsentation am Ende der Dokumentation entnommen werden.



Breakout Session 2

Die Teilnehmenden haben erneut die Möglichkeit, in einer zufallsgenerierten Kleingruppe über die vorgestellten Inhalte zu diskutieren. Hierfür werden sie gefragt, welche zusätzliche Unterstützung für Sprachbildung ihre Kita bzw. Schule erhält bzw. organisiert und welche zusätzliche Unterstützung es in Kita und Schule benötigt, um einen guten Übergang für die Kinder gemeinsam zu gestalten.

Aufgrund eines technischen Defekts, kann das vorbereitete Padlet von den Teilnehmenden leider nicht genutzt werden, um die Diskussionsergebnisse festzuhalten. Allgemein wird angemerkt, dass additive Sprachförderung an den Kitas wenig stattfindet, im Gegensatz zu den Schulen. Ausnahme bilden die Schulen in freier Trägerschaft. Dort gibt es kein Angebot mangels Ressourcen.

Pause

Input 3: „Buchstart 4 ½“ als Beispiel für ein kooperatives Projekt von Schul- und Sozialbehörde

Angelina Ribeiro stellt das Projekt „Buchstart 4 ½“ vor, ein Kooperationsprojekt von Schul- und Sozialbehörde, verschiedenen Hamburger Stiftungen, den Bücherhallen und *Seiteneinsteiger* e. V. Seit 2020 erhält jedes Kinder eine „Buchstart 4 ½“-Tasche mit dem „Hamburger Geschichten-Buch“ beim Vorstellungsverfahren der Viereinhalbjährigen. Neben Vorlesegeschichten und Comics, enthält das Buch u.a. Seiten, in die die Kinder individuelle Einträge schreiben können. Ergänzt wird das Buch durch den „Geschichtenfinder-Tag“, der im April in den Hamburger Kitas und Bücherhallen stattfindet und mit verschiedenen Online-Materialien unterstützt wird. Für pädagogisches Fachpersonal aus Kita und Vorschule gibt es die Möglichkeit, gemeinsam an einer begleitenden Fortbildung teilzunehmen. Das Feedback auf das Projekt ist sehr gut.

Ausführliche Informationen können der Präsentation am Ende der Dokumentation entnommen werden.

Im Anschluss an den Input haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, direkt Fragen an die Referentinnen zu stellen. Beatrix Nimphy ermutigt sie zudem, von eigenen guten Beispielen bzw. Erfahrungen der Kooperation in den Kitas und Schulen zu berichten sowie Tipps zum Thema mit der Runde zu teilen und z.B. hilfreiche Fortbildungen, Projekte, Programme, Materialien etc. zu benennen.

Die Teilnehmenden zeigen vor allem großes Interesse am „Buchstart 4½“-Projekt. Frau Ribeiro erläutert auf Nachfrage, dass die Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung eine Tandem-Bewerbung von Kita und Schule im Team vor Schuljahresbeginn ist. Aktuell gebe es nur noch Wartelistenplätze. Das „Hamburger Geschichten-Buch“ wurde im Herbst 2020 zum ersten Mal ausgegeben, perspektivisch sollen alle Vorschulkinder eines erhalten. An die Schulen wurden Buch-Exemplare versandt. Falls Bedarf besteht, können weitere Exemplare über die [„Buchstart“-Internetseite](#) für 16 Euro nachbestellt werden. Wie viele Kitas am „Geschichtenfinder-Tag“ teilgenommen haben, ist nicht bekannt. Sowohl Kitas als auch Schulen berichten von durchweg positiven Erfahrungen mit dem Projekt. In einer Schule wurde das Buch den Kindern bei der Vorstellung der Viereinhalbjährigen als Geschenk überreicht und mit ihnen zusammen angesehen. So konnte das Buch genutzt werden, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Eine Kita berichtet, dass das Buch bzw. die Tasche von den Vorschulkindern mit in die Kita gebracht wurde. Dies war motivationsfördernd für alle anderen Kinder. Eine andere Kita erläutert, dass sie das Buch als Wiedereinstieg für die Brückenkinder



benutzt. Einige Kitas haben das Buch auch beim „Geschichtenfinder-Tag“ eingesetzt, wo es ebenfalls positive Erfahrungen gab.

Abschluss & Übergang / Erläuterung zu freiem Austausch

Dr. Meike Heckt und Angelina Ribeiro weisen abschließend noch auf hilfreiche Internetseiten und weiterführende Literatur hin. Bei Fragen zum Thema, stehen sie gerne als Ansprechpersonen zur Verfügung. Ihre Kontaktdaten finden sich ebenfalls in der Präsentation.

Beatrix Nimphy bedankt sich bei den Referentinnen für Ihren Input und erläutert, wie es nach der Pause weitergeht. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich in Kleingruppen themenunabhängig auszutauschen und die anderen Einrichtungen kennenzulernen. So können z.B. konkrete aktuelle Anliegen oder organisatorische Fragen thematisiert oder Vereinbarungen zwischen Einrichtungen getroffen werden. Hierfür werden Kleingruppenräume nach Stadtteilen eingerichtet, die Teilnehmenden entscheiden dann selbst, welchem Raum sie beitreten möchten und können diesen zwischendurch auch wechseln.

Einige Teilnehmende müssen die Veranstaltung leider bereits zu diesem Zeitpunkt verlassen.

Pause

Breakout Session 3: freier Austausch

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Stadtplanabfrage zu Beginn der Veranstaltung werden folgende Kleingruppenräume angeboten:

1. Alsterdorf / Eppendorf / Groß Borstel / Hoheluft-Ost
2. Barmbek-Nord / Dulsberg
3. Barmbek-Süd / Hohenfelde / Uhlenhorst / Winterhude
4. Langenhorn / Fuhlsbüttel / Ohlsdorf

Verabschiedung & Feedback zur Veranstaltung

Beatrix Nimphy bedankt sich bei den Teilnehmenden und bittet sie um ein Feedback zur Veranstaltung. Dies ist anonym per Mentimeter möglich. Die Teilnehmenden erhalten den entsprechenden Link auch noch einmal per E-Mail und können 7 Tage lang an der kurzen Umfrage teilnehmen.

Mit Blick auf den Mehrwert der Veranstaltung berichten viele Teilnehmende, dass sie neue Kontakte zu anderen Einrichtungen knüpfen konnten und erhoffen sich davon neue Kooperationsmöglichkeiten. Außerdem wurden von Vielen neue Ideen gesammelt, wie das Projekt „Buchstart 4½“ in die eigene Arbeit einbezogen werden könnte. Auch die Informationen zu den Sprachförderprogrammen und die Hinweise zum Fortbildungsangebot haben zahlreiche Teilnehmende als hilfreich empfunden.

Gut gefallen haben den Teilnehmenden zudem die Organisation und die Struktur der Veranstaltung, die abwechslungsreiche Gestaltung des Formats, die Moderation, der Austausch mit anderen (besonders auf Stadtteilebene) und der Input der Referentinnen. Der Wunsch, diesen Austausch fortzuführen, wird deutlich. Für das nächste Mal wird vereinzelt noch mehr Zeit für die Breakout-Sessions gewünscht und vorgeschlagen, diese auch moderieren zu lassen. Mit Blick auf die thematische Ausgestaltung wird angeregt, weitere konkrete Beispiele aus der



Praxis in den Fokus zu stellen, z.B. die Umsetzung der Bildungspläne, des Viereinhalbjährigen-Vorstellungsverfahrens¹, der Lernentwicklungsdokumentation oder des Einsatzes vom „Hamburger Geschichten-Buch“. Ebenso wird Interesse geäußert, Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Kita gemeinsam zu sammeln und weiterzuentwickeln. Auch das Thema Elternarbeit² sowie die Frage, was Kinder zur Einschulung können sollten³, beschäftigt einige Teilnehmende.

Auch Merle Mulder bedankt sich abschließend bei den Teilnehmenden für den regen Austausch sowie bei Beatrix Nimphy für der Moderation. Sie weist darauf hin, dass die Padlets zu den Kleingruppen auch nach der Veranstaltung noch um wichtige Informationen für die Dokumentation ergänzt oder korrigiert werden können. Sie hofft, möglichst viele der Teilnehmenden auch beim nächsten Mal wieder begrüßen zu können.

¹ Das Thema wurde auf vergangenen Veranstaltungen bereits mehrfach thematisiert. Siehe Dokumentation der LBKen vom [09.11.2017](#), [05.09.2018](#), [11.09.2018](#), [24.04.2019](#) und [07.05.2019](#).

² Siehe Dokumentation der LBKen vom [09.11.2017](#) und [11.09.2018](#).

³ Siehe Dokumentation der LBKen vom [05.09.2018](#) und [11.09.2018](#).



Sprachliche Bildung am Übergang Kita-Schule

1. Juni 2021, Regionale Bildungskonferenz – Bezirk Hamburg-Nord

Referentinnen: Dr. Meike Heckt (IfBQ) und Angelina Ribeiro von Wersch (Sozialbehörde)



THEMENÜBERSICHT

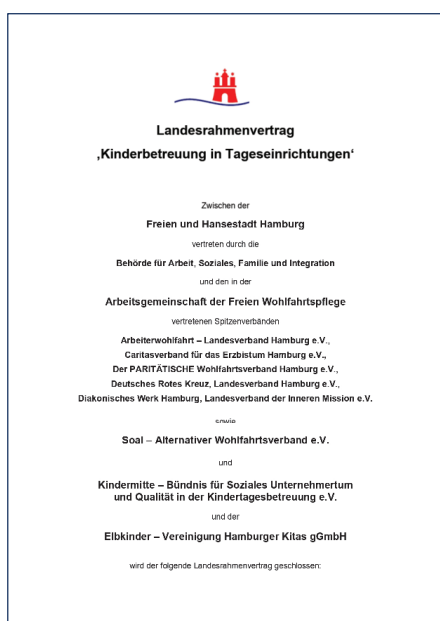
1. Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung in Kita und Vorschulklasse
Kleingruppenaustausch
2. Förderung sprachlicher Bildung in Kitas und Vorschulklassen
Kleingruppenaustausch
3. Buchstart 4 ½ als Beispiel für ein kooperatives Projekt von Schul- und Sozialbehörde
Kleingruppenaustausch

RAHMENBEDINGUNGEN SPRACHLICHER BILDUNG IN KITA UND VORSCHULKLASSE

1



VERBINDLICHE GRUNDLAGEN FÜR DIE ARBEIT DER KITAS IM JAHR VOR DER EINSCHULUNG



- § 2 Aufgabe von Tageseinrichtungen im Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KibeG):

... Den Kindern ist ausreichend Gelegenheit zu geben, ihre motorischen, sprachlichen, sozialen, künstlerischen und musischen Fähigkeiten zu erproben und zu entwickeln und ihre Lebenswelt außerhalb der Tageseinrichtung zu erkunden.

- Landesrahmenvertrag Tagesbetreuung in Tageseinrichtungen: § 8 Bildung und Sprachförderung, Absatz 4:

Der Erwerb von Sprachkompetenz ist ein Kernbereich der Bildung in Tageseinrichtungen. Dort werden alters- und entwicklungsangemessene Maßnahmen zur Sprachentwicklung und -förderung für alle Kinder in täglichen Alltagsabläufen und in den verschiedenen Bildungsbereichen sowie gezielte Sprachförderung angeboten. Sofern eine gezielte Sprachförderung notwendig ist, stellen die pädagogischen Fachkräfte den individuellen Förderbedarf mit Hilfe eines anerkannten Instrumentes der Sprachdiagnostik fest.

- Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen:

Bildungsbereich: Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

- **Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige (§ 42 Abs. 1 des HmbSG):** Erhebung des Sprachstands ist ein wesentlicher Bestandteil der Einschätzung des Entwicklungsstands des Kindes. Liegt ein Sprachförderbedarf vor ist das Kind verpflichtet vor der Einschulung an zusätzlichem Unterricht zum Erwerb der deutschen Sprache teilzunehmen.

www.Hamburg.de/Kita

Hamburger Bildungsempfehlungen



Bildungsbereich:

Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

„Hundert Sprachen hat das Kind, und Erziehung ist der Versuch, diese Sprachen zu verstehen.“

- Kommunikationsentwicklung – Förderung von sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten. D.h. Sprache muss erfahrbar sein und sinnhaft erlebt werden.
- Sprache durchzieht als Querschnittsaufgabe alle Bildungsbereiche und ist im Alltag integriert.
- Sprachenvielfalt als kostbare Ressource für Bildungsprozesse nutzen
- Lernen am Vorbild und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit
- Sprachliche Entwicklung im Kontext der motorischen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung beobachten
- Sprachförderung erfolgt im pädagogischen Alltag und kann durch die Beteiligung externer (z.B. Logopäd*innen, Kinderärzt*innen, Beratungsstellen) unterstützt werden

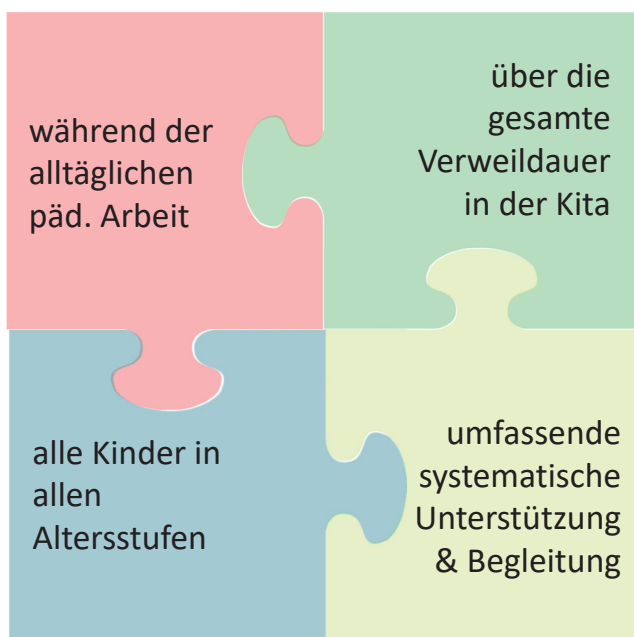
www.Hamburg.de/Kita

Alles für den Alltag griffbereit



© Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

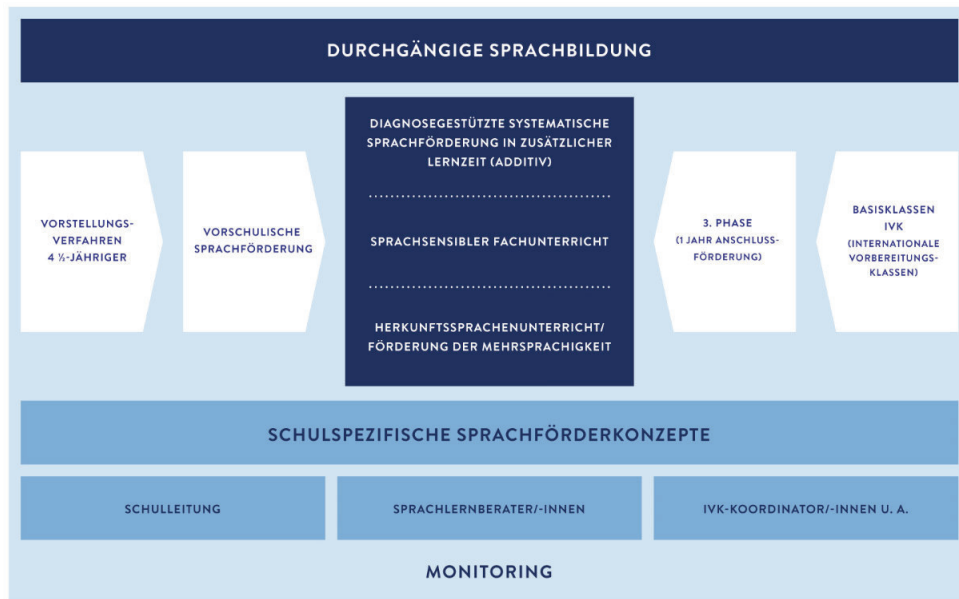
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung



„Sprache ist mehr als Kommunikation. Während das Kind tätig ist und Erfahrungen mit sich, seinem Körper, seiner sächlichen und sozialen Umgebung und deren Versprachlichung durch seine Bezugspersonen macht, entwickelt es sein Denken.“

DAS HAMBURGER SPRACHFÖRDERKONZEPT

Referenz für sprachliche Bildung & Förderung in Hamburger Schulen (seit 2005)



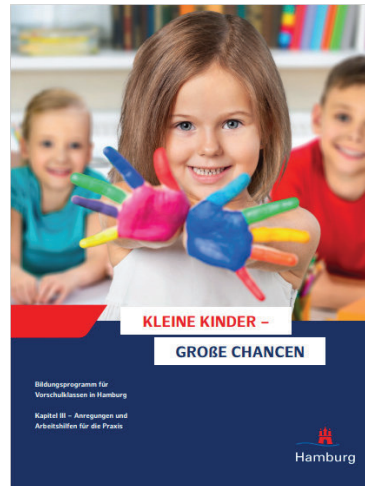
§28a HmbSG, <https://www.hamburg.de/hbb/schulgesetz/> | [Hamburger Sprachförderkonzept](https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/14178024), <https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/14178024> | [Rahmenvorgaben für die Vorbereitungsklassen an allgemeinbildenden Schulen](https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/10289474) (2018), <https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/11222210> | [Bildungspläne Deutsch als Zweitsprache in Vorbereitungsklassen für die Grundschule, Stadtschule und das Gymnasium](https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/8892486) (2011), [Handreichung „Übergang IVK-Regelklasse“](https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/10289474) (2017), <https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/8892486> | [Handreichung „Sprachförderung in der 3. Phase“](https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/10289474) (2018), <https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/10289474> | [Regelungen und Umsetzungshinweise für den Herkunftssprachenunterricht \(HSU\) in Hamburg](https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/14666512) (2020), <https://www.hamburg.de/steigerung-der-bildungschancen/14666512>

BAUSTEINE DES SPRACHFÖRDERKONZEPTS

- schulspezifische Sprachförderkonzepte
- Sprachlernberatungen (SLB)
- regelmäßig spezifische Fortbildungen am LI
- Kooperatives Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger
- Individuelle Sprachförderung in VSK über 3 Säulen: durchgängige Sprachbildung, integrative & additive Sprachförderung (§ 28a)
- sprachliche Bildung und Förderung erfolgt diagnosebasiert
- verbindliche Beobachtung & Dokumentation von Lernentwicklungen („pädagogische Diagnostik“) als Grundlage für individuelle Förderplanung
- Maßnahmen zur Unterstützung von Mehrsprachigkeit
- Eltern als Partner:innen, z.B. FLY-Kurse, Elterncafés, ...

BILDUNGSPROGRAMM FÜR VORSCHULKLASSEN

- neu seit Sept. 2020: umfassendes Bildungsprogramm für Vorschulklassen in Hamburg
- es ersetzt die bis dahin gültige „Richtlinie für Vorschulklassen“
- es wird ergänzt durch einen umfassenden Praxisteil
- es ist pädagogisch eng abgestimmt mit den Bildungsempfehlungen für Kitas



BILDUNGSPROGRAMM FÜR VORSCHULKLASSEN

- ganzheitliches Bildungsverständnis
- altersgemäß steht spielerisches Lernen im Fokus
- Achtsamkeit für Bedürfnisse von Vorschulkindern
- Gestaltung von Übergängen



Einführung

- » trifft Aussagen zur Bedeutsamkeit des jeweiligen Bildungsbereiches
- » gibt Hinweise zur didaktisch-methodischen Gestaltung

Kerncurriculum

- » gibt verbindliche Orientierung für die Ausrichtung der Lernprozesse
- » dient der Anschlussfähigkeit der Bildungsgänge von der Vorschule in die Jahrgangsstufe 1

Erkundungsfragen

- » unterstützen die Beobachtung der Lernentwicklung und frühzeitige Wahrnehmung von Auffälligkeiten und Entwicklungsrisiken
- » sind nutzbar für die Vorbereitung von Lernentwicklungsgesprächen

Praxisidee

- » schließt den Bildungsbereich mit einer Empfehlung ab

SPRACHBILDUNG IM BILDUNGSPROGRAMM FÜR VORSCHULKLASSEN

Sprache, Kommunikation und Literacy

- Nonverbale Kommunikation
- Phonologische Bewusstheit
- Mehrsprachigkeit
- Regionalsprachliche Bezüge
- Entwicklung von Literacy
- Mediennutzung und Medienfiguren

Kerncurriculum

- Kernkompetenzen
- Bildungsinhalte
- Praxisanregungen

Erkundungsfragen zur Beobachtung

Praxisidee: „Literacy Center“

Konzeptionelle Grundlagen der systematischen Sprachförderung in den VSK

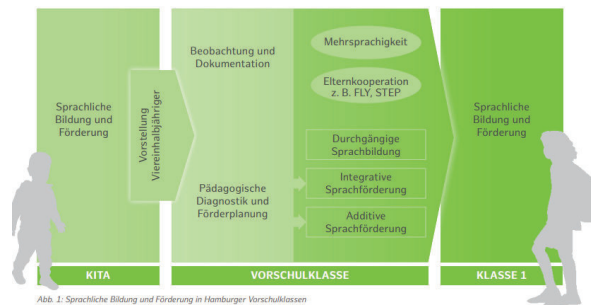


Abb. 1: Sprachliche Bildung und Förderung in Hamburger Vorschulklassen

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie die einzelnen Bausteine des Hamburger Sprachförderkonzepts in den Vorschulklassen umzusetzen sind.



Abb. 2: Übersicht Sprachbildung und -förderung (integrativ und additiv)

STRUKTURELLE „BRÜCKEN“ FÜR SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG IN KITA UND VSK



ERSTER AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN

Dialogfragen:

Welche der vorgestellten Infos sind für Sie neu?

Welche Beispiele für konzeptionellen und inhaltlichen Austausch zwischen Kita und Schule gibt es bei Ihnen?

FÖRDERUNG SPRACHLICHER
BILDUNG IN KITAS UND
VORSCHULKLASSEN

2

Übersicht über bestehende Programme:

Landesprogramm: 
Das + für gute Bildungschancen

Gefördert von 2015 - 2019 durch die Freie und Hansestadt Hamburg. 

www.hamburg.de/kitaplus

Bundesprogramme:



www.Hamburg.de/Kita

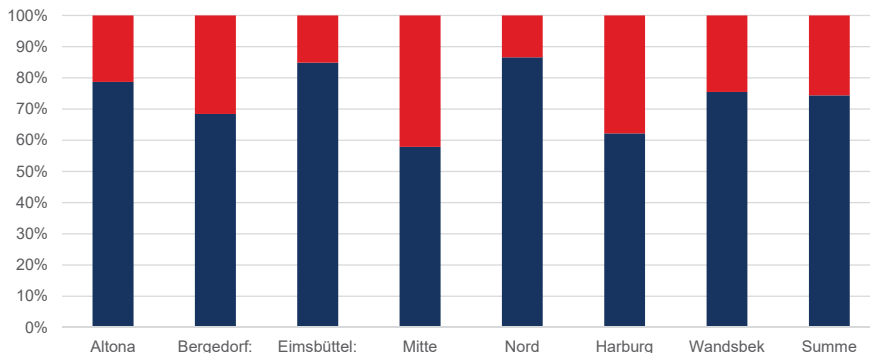
Kita-Plus

- **Projektlaufzeit:** 2013 Start des Kita-Plus-Programms. Laufzeit: 01.01.2016 bis 31.12.2022
- **Auswahlkriterien seit 2021:**
Anteil der im Elementarbereich betreuten Kinder
 - mit einem dringlichen sozial oder pädagogisch bedingten Förderbedarf
 - mit einer nichtdeutschen Familiensprache
 - mit Fluchterfahrung
- **Fördervolumen:** eine um 24 bzw. 30 Prozent verbesserte Personalausstattung
330 Kitas erhalten zusätzliche Kita-Plus Ressourcen, weitere 80 Kitas erhalten Mittel für die zusätzliche Sprachförderung.
Seit 2021 finanziert die Sozialbehörde zusätzlich 7 halbe Fachberatungsstellen Kita-Plus
(Gesamtvolumen ca. 20 Millionen EUR/Jahr)
- **Fachliche Schwerpunkte:**
Inklusive Bildung, Zusammenarbeit mit Eltern, alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Sprachförderung, Vernetzung und Kooperation im Sozialraum, Teamentwicklung und interne Zusammenarbeit
- **Evaluation:** Onlinebasierte Berichtslegung einmal jährlich.



www.Hamburg.de/Kita

Anteil Kitas mit Kita+ und Sprachförderung



Bezirk	Gesamt	Kita+ / Sprachförder-Kitas	prozentualer Anteil
Altona	203	55	27%
Bergedorf	65	30	46%
Eimsbüttel	202	36	18%
Mitte	151	110	73%
Nord	187	29	16%
Harburg	84	51	61%
Wandsbek	240	78	33%
Summe	1132	389	34%

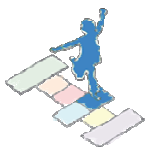
Kita+Plus
Das + für gute Bildungschancen

Gefördert von 2016 - 2019 durch die Freie und Hansestadt Hamburg.



www.Hamburg.de/Kita

Bundesprogramm Sprach-Kitas



Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Projektlaufzeit:

- 1. Förderwelle (1.1.2016 - 31.12.2019) mit ca. 91 Kitas
- 2. Förderwelle (1.1.2017 - 31.12.2020) mit ca. 210 Kitas
- Verlängerung vom 1.1.2021 bis 31.12.2022 mit weiteren 35 Kitas
- im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ erhält HH ca. weitere 26 halbe Fachkraftstellen Sprache

Fördervolumen:

Förderung von halben Funktions- und halben Fachberatungsstellen (ca. 6,5 Millionen EUR/Jahr)

Fachliche Schwerpunkte: Qualifizierung und Entwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung in Kitas, Stärkung der Elternarbeit, Inklusive Bildung, seit 2021 neu: Digitale Bildung

<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>

www.Hamburg.de/Kita

Aktivitäten auf Landesebene:

- gemeinsame **Steuerung des Programms** in enger Kooperation mit den Kitaträgern – und verbänden
- **Finanzierung einer externen Prozessbegleiterin**, die
 - * 4 x im Jahr Austauschtreffen der Fachberaterinnen „Sprach-Kitas zu ausgewählten Themen und kollegiale Beratung begleitet
 - * 1 x jährlich Austausch Fachberatungen „Sprach-Kitas“ mit den regulären Fachberatungen moderiert
 - * 3 x jährlich „Märkte der Möglichkeiten“ zu ausgewählten Schwerpunkten des Bundesprogramms in Kooperation mit den Sprach-Kitas und externen Kooperationspartnern organisiert
- **Öffentlichkeitsarbeit** der Kita-Träger und – Verbände durch eigene Publikationen, Newsletter, Veranstaltungen etc.
- **gemeinsame Fachtagungen** z.B. am 21.5.2021 „Medienbildung von Anfang an“ allen Hamburger Sprach- und Kita-Plus-Kitas – aller Hamburger Kitaträger – und verbände gemeinsam mit der Sozialbehörde



www.Hamburg.de/Kita

Markt der Möglichkeiten zum Thema: Sprache



„Sprach-Kitas“ wirkt....

auf Kitaebene durch...

- **Weiterentwicklung** der pädagogischen Konzeptionen vor allem im Bereich der Schwerpunkte des Programms
- **Teams** gestalten ihren Kita-Alltag sprachsensibler
- **Weiterqualifizierung** der pädagogischen Fachkräfte
- **Stärkung** der Leitungen und Kita-Teams

auf Ebene der Verbände und Kitaträger durch...

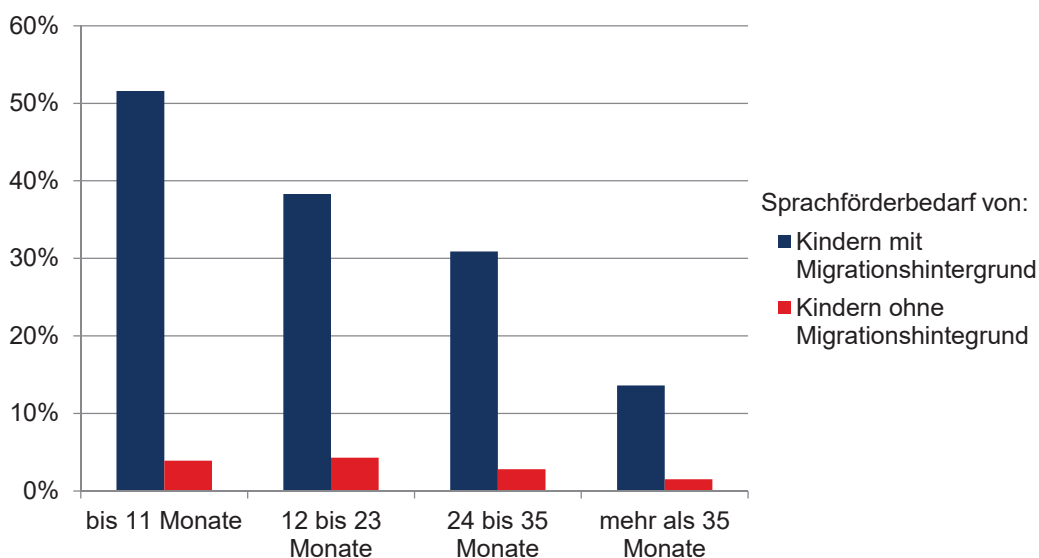
- **Steigerung der Qualität** durch qualifizierte zusätzliche Fachkräfte und Fachberatungen
- Weiterentwicklung von **Konzepten und Materialien** auf Träger – und Verbandsebene
- Weiterentwicklung der **Fort- und Weiterbildung** mit Qualifizierungsbausteinen aus den Handlungsfeldern des Bundesprogramms
- **Teamentwicklungen** durch externe Moderation

auf Ebene des Landes durch...

- **Weiterentwicklung des Landesprogramms Kita-Plus**

www.Hamburg.de/Kita

SPRACHFÖRDERUNG IN DER KITA WIRKT

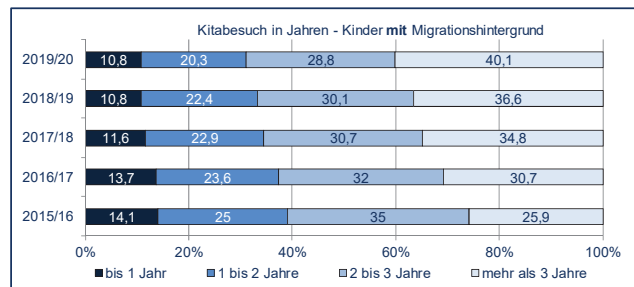
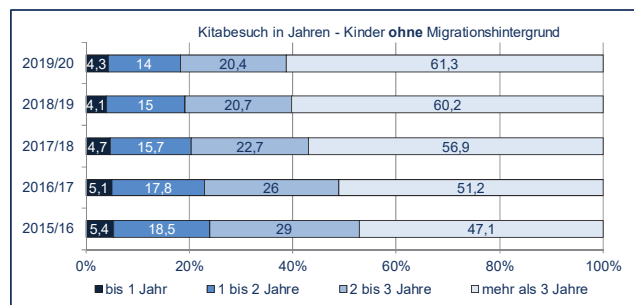


Quelle: Bericht des Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung über das Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige 2019/2020

DAUER DES KITABESUCHS – NACH MIGRATIONSHINTERGRUND

In den vergangenen fünf Jahren sind sowohl in der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund als auch in der Gruppe ohne Migrationshintergrund die Anteile mit längerer Dauer des Kitabesuchs angestiegen.

Deutliche Unterschiede bei der Dauer des Kitabesuchs zwischen beiden Gruppen bleiben weiterhin bestehen.



SPRACHBILDUNG IN VORSCHULKLASSEN



- Beginn: Vorstellung Viereinhalbjähriger & Übergang aus der Kita
- Durchgänge Sprachbildung für alle Kinder, alltagsintegriert, z.B. Morgenkreis, Spiele oder Rituale, Bücherecken/ -kisten /-koffer etc., Sprache & Bewegung, Ausflüge (Buchstaben-Ralley), etc. ...
- Schulische (Vor)Lesetage, Werkstätten oder Aktionen
- ggf. Aktivitäten / Rituale zur Förderung von Mehrsprachigkeit
- Elternkooperation

SPRACHFÖRDERUNG IN VORSCHULKLASSEN

Die folgende Grafik verdeutlicht, wie die einzelnen Bausteine des Hamburger Sprachförderkonzepts in den Vorschulklassen umzusetzen sind.

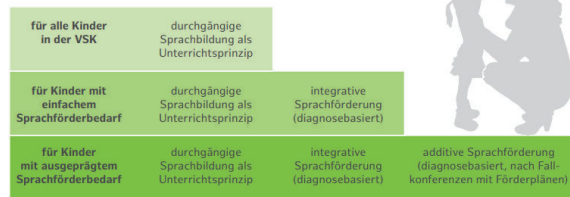
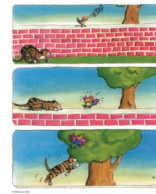


Abb 2: Übersicht Sprachbildung und -förderung (integrativ und additiv)

KATZE UND VOGEL



Diagnosebasierte Sprachförderung

(HAVAS 5 und VASE 4-6, ggf. Mini-KEKS, neu: LEDO-VSK)

- integrative Sprachförderung (vernetzt mit alltagsintegrierter Sprachbildung, ggf. Unterstützung durch Sprach-Fachkräfte oder SLB)
- additive Sprachförderung (für Kinder mit „ausgeprägtem Sprachförderbedarf“, nach § 28a oder HAVAS 5 Ergebnis Anfang VSK)
- bei § 28a: individuelle Förderplanung, Fallkonferenzen zur Förderplanung, kontinuierliche Förderung in Kleingruppen in zusätzlicher Lernzeit (spezielle Ressource für add. Sprachförderung) sowie Dokumentation der Lernentwicklung

SPRACHLICHE BILDUNG IN VORSCHULKLASSEN: ERFAHRUNGEN & EMPFEHLUNGEN

Bedingungen

- Organisation von Rahmenbedingungen („Raum, Zeit, Material, Ruhe“)
- Qualifizierte Fachkräfte („Fachleute für Sprache & Arbeit in Teams“)
- Diagnose und Förderplanung („alltagstaugliche, kindgemäße Verfahren“)
- vielfältige, schulspezifische Settings der Umsetzung („an Bedarfen vor Ort orientiert“)

Erfolgskriterien

- Vernetzung Kita-Schule: „Kita-Schule-Kooperation bestärken““
- Fachkräfte stärken: „Qualifikation von Fachkräften sichern und ausweiten“
- Lernausgangslagen im Blick: „Pädagogische Diagnostik stärken und weiter etablieren“
- Lernarrangements nach Bedarfen gestalten: „Institutionelle Bedingungen gestalten“
- Familiäre Settings einbeziehen: „Chancen der Elternkooperation nutzen“

ZWEITER AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN

Dialogfragen:

Welche zusätzliche Unterstützung für Sprachbildung erhält bzw. organisiert unsere Kita/Schule?

Welche zusätzliche Unterstützung benötigt es in Kita und Schule, um einen guten Übergang für die Kinder gemeinsam zu gestalten?

BUCHSTART 4 ½
ALS BEISPIEL FÜR EIN
KOOPERATIVES PROJEKT
VON SCHUL- UND
SOZIALBEHÖRDE





Buchstart 4½

Kinder lieben Bücher



Budget Buchstart 4 1/2: € 230.000 pro Jahr



Förderer

Kooperationspartner





- Seit Oktober 2020: Buchstart-4 ½-Tasche für jedes Kind beim Vorstellungsverfahren der Viereinhalbjährigen
- Geschichtenfinder-Tag in den Hamburger Kitas erstmals April 2021
- Gemeinsame Fortbildung für päd. Fachkräfte aus Kita und Vorschule ab Schulanfangstagung 2021



Jährlich fast 20.000
Rucksäcke mit
Buch und Flyer.



Hardcover, 140 Seiten, mit Vorlesegeschichten, Gedichte, Wimmelbildern, Comics und individuellen „Ausfüllseiten“.



MEINE SCHULE

MEINE SCHULE HEISST: _____

AUF MEINEM SCHULWEG SEHE ICH:

MEIN ERSTER SCHULTAG WAR AM _____

TAG: _____ MONAT: _____ JAHR: _____

MIT DABEI WAREN _____

Geschichtenfinder-Tag



Ein Aktionstag zum Download



Online-Materialien für den Geschichtenfinder-Tag 2021 auf

buchstart-hamburg.de/buchstart-viereinhalb/geschichtenfinder-tag/

Zwei Erklärfilme sowie wahlweise das Start- oder das Basispaket mit Geschichten, Bastelvorlagen und detailliertem Fahrplan.

Feedback aus den Kitas



„Wir, Kinder und Erzieherinnen hatten ganz viel Spaß. Die Kinder hatten sehr viel Freude beim Geschichten nacherzählen mit eigenen Worten und hatten die Idee verschiedene Bilder zu ihren Lieblingsgeschichten zu malen. Daraus ist eine riesige, tolle Bilderwand entstanden. Danke für die tollen Anregungen zum Geschichtenfinder-Tag!“



Fortbildungen





„Buchstart 4½: Auf dem Weg vom Vorlese- zum Lesekind. Qualifizierung zur Literacy im Vorschulalter“

- Für pädagogisches Fachpersonal aus Kita UND VSK (2x 25 TN)
- 1 ganztägiges Modul mit 6 Zeitstunden (8 UE)
2 Module mit je 3 Zeitstunden / 4 UE
plus Projektarbeit
- Orte: LI, SPFZ und Zentralbibliothek
- Erstmals im Rahmen der Schulanfangstagung 2021

3 Themen, 3 Termine



1. Basis-Schulung „Buchstart-Lesewelt in Kita und Vorschule“
Einführung in den Materialkoffer mit 5 Büchern und dazu entwickelten medienpädagogischen Angeboten
 2. Zusammenarbeit mit Bücherhallen
 3. Zusammenarbeit mit Eltern
-

DRITTER AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN

Dialogfragen:

Welche guten Beispiele/Erfahrungen der Kooperation gibt es in den Kitas und Schulen?

Welche Tipps hat die Runde?

Welche Fortbildungen, Projekte, Programme, Materialien etc. sind hilfreich?

QUELLEN, VERWEISE, TIPPS & LINKS

Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen (2012) unter <https://www.hamburg.de/kita/116828/bildungsempfehlungen/>

Landesprogramm Kita-Plus: www.hamburg.de/kita-plus

Bundesprogramm „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“: www.fruehe-chancen.de

Das Hamburger Sprachförderkonzept: BSB, Behörde für Schule und Berufsbildung / Senats-drucksache Nr. 2005/0706 (2005). „Anlage 3: Sprachförderung im vorschulischen Bereich.“

<https://bildungsserver.hamburg.de/contentblob/73098/1cec4cc93a73618755351d1505a83bed/data/anlage-3-sprachfoerderung-vsk.pdf>

Jahresberichte zum Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger & Zusatzbericht Vorschulische Sprachbildung im Sj. 2017/18

<https://www.hamburg.de/bsb/ifbq-vorstellung-viereinhalbjaehriger/>

„Bildungsprogramm für Vorschulklassen“ und „Praxisteil zum Bildungsprogramm“ (seit 2020)

<https://www.hamburg.de/bildungsplaene>

Buchstart 4 ½

<https://buchstart-hamburg.de/buchstart-viereinhalb/> & <https://www.seiteneinsteiger-hamburg.de/>

Sozialbehörde – Amt für Familie
Grundsatzfragen der Kindertagesbetreuung
Bundesprogramm Sprach-Kitas / Landesprogramm Kita-Plus
Hamburger Straße 37, 22083 Hamburg

Angelina Ribeiro von Wersch
Angelina.Ribeirovonwersch@soziales.hamburg.de
040 42863 3243

Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)
Referat Monitoring, Evaluation und Diagnoseverfahren (BQ 21)
Beltgens Garten 25, 20537 Hamburg

Dr. Meike Heckt
meike.heckt@ifbq.hamburg.de
040 428851 492



Hamburg